

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Der Oberbürgermeister

Herrn Stadtverordneten  
Rainer Keil  
Heinrich-Fulda-Weg 13

64289 Darmstadt

Neues Rathaus am Luisenplatz  
Luisenplatz 5 A  
64283 Darmstadt  
Telefon: (0 61 51) 13 22 01 - 04  
Telefax: (0 61 51) 13 22 05  
Internet: <http://www.darmstadt.de>  
Internet-Zeitung: <http://www.dafacto.de>  
E-Mail: [oberbuergermeister@darmstadt.de](mailto:oberbuergermeister@darmstadt.de)

Darmstadt, 09.08.2005

### **Kleine Anfrage**

Sehr geehrter Herr Keil,

nachdem mir nun die Stellungnahme der Technischen Universität Darmstadt vorliegt, beantworte ich Ihre Kleine Anfrage vom 18. Juni 2005 wie folgt:

#### **Frage 1:**

Wenn die Landes- und Hochschulbibliothek in wenigen Jahren in das ehemalige Kesselhaus der Technischen Universität an der Magdalenenstraße umgezogen ist und das Polizeirevier ebenfalls das Schloss verlassen hat, wird der komplette Vorderflügel am Marktplatz frei.

Gibt es eine Option der Stadt Darmstadt für diesen Bau?

#### **Antwort:**

Die Fragestellung zur weiteren Entwicklung kann von Seiten der TU Darmstadt derzeit nicht mit letzter Sicherheit beantwortet werden. Ein Baubeginn für die neue Bibliothek außerhalb des Schlosses ist frühestens Ende 2006 möglich. Die Polizei soll - nach jetzigem Kenntnisstand - im Jahre 2008 aus dem Schloss ausziehen.

Eine Option der Stadt Darmstadt für diesen Bau ist nicht bekannt.

Verschiedene Nutzungsmöglichkeiten in der Zukunft für das Schloss im Sinne einer ‚Kulturzentrierten Mischnutzung‘ werden diskutiert. Konkrete Ergebnisse innerhalb dieser Diskussion hat es bisher nicht gegeben.

Im Herbst dieses Jahres ist, in Kooperation von TU Darmstadt und Denkmalschutzbeirat, ein Symposium zu dieser Thematik geplant.

**Frage 2:**

Wäre es denkbar, dass in den Räumen der Bibliothek ( zentrale Lage, ca. 8.500 m<sup>2</sup>, zwei repräsentative Säle und Buchmagazine) oder einen Teil hiervon das Polen-Institut einziehen könnte, das bekanntlich ebenfalls einen großen Buchbestand aufweist?

**Antwort:**

Die Raumnot des Deutschen Poleninstituts ist seit längerem drängend. Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die Oettinger Villa künftig dem DPI zur Verfügung zu stellen, ist Grundlage für eine perspektivisch überschaubare Lösung.

Die Unterbringung des Instituts im Schloss ließe sich hingegen – zumal die Diskussion um die Zukunft des Schlosses insgesamt offen ist - nicht in einem adäquaten zeitlichen Rahmen realisieren.

**Frage 3:**

Welche Gründe bestehen andernfalls dagegen?

**Antwort:**

s. Frage 2

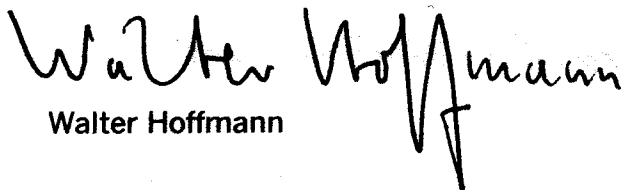
**Frage 4:**

Welche andere Nutzung käme für die Stadt in Frage?

**Antwort:**

Die Möglichkeiten müssen im Rahmen der Entwicklung einer Konzeption für die künftige Nutzung des Schlosses geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Walter Hoffmann